Heute
freier Eintritt
für
Fach- und Kunstkenner
zur Besichtigung der ausgestellten Mundarbeiten.

Von Morgen an täglich
Productionen.

Heute
freier Eintritt
für
Fach- und Kunstkenner
zur Besichtigung der ausgestellten Mundarbeiten.

Von Morgen an täglich
Productionen.

Februar 1868

Dem hochgeehrten Adel, dem geehrten P. T. Publikum der Haupt- und Residenzstadt Wien die ergebenste Anzeige, daß die im ganzen Continent viel genannte und bewunderte

Mundkünstlerin

die erste und einzige in der Welt, die größte Meisterin in ihrer, bis jetzt noch nie hier gesehenen Kunst eingetroffen und täglich sich in ihren unübertrefflichen Leistungen zu produzieren die Ehre hat. Ohne **Arme** geboren, hat dieselbe durch vieljährigen Fleiß und unüberwindliche Ausdauer es dahin bringen können, sich der **Lippen, Zähne** und **Zunge** zum Anfertigen aller weiblichen Handarbeiten anstatt der Hände zu bedienen. Ohne Maschine, ohne fremde Beihilfe in Gegenwart der P. T. Besucher **näht, stickt, häckelt, steppt, schreibt, zeichnet** sie, verfertigt dieselbe die feinsten **Perlarbeiten, Woll-** und **Seidenstickereien,** fädelt die feinste Nadel mit dem Munde ein, macht den **Knoten am Faden** mit der Zunge und führt die Scheere mit dem Munde beim Zuschneiden von Kleidungsstücken, so gewandt wie die geübteste Näherin oder Stickerin.

Bei deren Kunstreise in **Italien,** der **Schweiz, Frankreich, Deutschland, Holland, Dänemark** wurde der Künstlerin in jedem Lande, in jeder Hauptstadt die größte Anerkennung zu Theil von tausenden, tausenden Bewunderern. Atteste von den höchsten Behörden verschiedener Staaten besitzt dieselbe, sowie auch Kunstausstellungen, Museen deren Arbeiten aufbewahrt haben. Hohe sowie allerhöchste Herrschaften beehrten dieselbe mit ihrem Besuche. Ihre Majestät die Kaiserin **Maria Anna** in Prag, welche selber ein namhaftes Geschenk zukommen ließ. Ihre Majestät der **König** und die **Königin von Sachsen,** Se. königl. Hoheit der **Kronprinz** sammt dem Hofstaate, Se. Hoheit der **Herzog v. Anhalt-Dessau,** Se. Hoheit der **Kronprinz v. Preußen** sammt seiner erlauchten Gemahlin, Prinzessin **Royal von Großbrittanien und Irland.**

Das Lokal ist: Verlängerte Kärntnerstraße, Heinrichshof.

Arbeitsstunden von 10 bis 12, von 2 bis 4 und 6 bis 8 Uhr Abends.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Katharina,** die einzig lebende Mundkünstlerin.

Hamburger Nachrichten.

Unter der Bezeichnung „Mundkünstlerin in weiblichen Handarbeiten" läßt sich eine etwa 20 Jahre alte junge Dame in einem Nebenlocale des Odeon auf St. Pauli sehen. Dieselbe, bei Oedenburg in Ungarn gebürtig, entbehrt seit ihrer Geburt des rechten Armes gänzlich, und hat an Stelle des linken nur einen Stumpf, an welchem ein fingerartiges Glied sich befindet. Da sie als Kind durch diese Naturfehler von allen Spielen ihrer Altersgenossen ausgeschlossen war, verfiel sie selbst auf die Idee die Theile ihres Mundes, wie Lippen, Zähne und Zunge mit dem oben bezeichneten Armstumpf gemeinschaftlich zur Arbeit zu verwenden, und ihrer eisernen Ausdauer hat sie es zu verdanken, daß sie jetzt ohne fremde Beihülfe die feinsten Damen-Handarbeiten in einer solchen Eleganz anfertigt, daß gar viele junge Damen, denen die Natur ihre gesunden Gliedmaßen gegeben hat, von ihr lernen können. Von ihren genäheten, gestickten, gehäckelten und Perlenarbeiten liegt eine große Auswahl vor, darunter mehrere, welche für die Pariser Ausstellung bestimmt sind. In Gegenwart der Besucher arbeitet sie in allen genannten Branchen, und wir hörten ihre Arbeiten von anwesenden Damen sehr loben, weshalb wir auch gerade das Damen-Publikum auf den Besuch dieser wirklichen Künstlerin aufmerksam machen.

Königl. privil. Berlinische Zeitung.

Eine Mundkünstlerin! Wir bitten unsere Leser bei dieser Bezeichnung nicht an die sprachliche Fertigkeit zu denken, sondern im vorliegenden Falle handelt es sich um eine technische Geschicklichkeit, die etwas bis dahin ganz Unerhörtes oder vielmehr ganz Ungesehenes ist, um die Anfertigung weiblicher Handarbeiten vermittelst des Mundes. Die in Rede stehende „Künstlerin" hat seit Kurzem ihr Atelier bei uns aufgeschlagen. Die Natur hat ihr die Hände versagt, aber ein fester Wille und ein lebendiger Trieb, sich angemessen zu beschäftigen, haben diesen Mangel in einer Weise überwinden lassen, die Jeden in Erstaunen setzt. Welche tausendfachen vergeblichen Versuche müssen vorangegangen sein, den vollständigen Gebrauch der Hände durch die Lippen und Zunge zu ersetzen! Elf lange Jahre währte die strenge Schule, in welcher sich die junge Künstlerin selbst erzog, bevor sie es dahin brachte, so fein mit den Lippen zu nähen, so zierliche Stickereien, Perl- und Häckelarbeiten, Woll- und Kunststeppereien anzufertigen, wie sie in Menge hier vor uns liegen, und wie sie dieselben vor unsern Augen mit überraschender Geschwindigkeit entstehen läßt. Man muß es selbst sehen, um an die Möglichkeit zu glauben, wie sie die feinste Nähnadel mit dem Munde einfädelt, einen festen Knoten am Faden mit der Zunge macht, und die Scheere beim Zuschneiden der Kleider mit Sicherheit zu führen vermag.

Leipziger Tageblatt.

Bei einem Besuche der Schaubuden, fühlte sich Einsender dieses bewogen, auch die „Mundkünstlerin" kennen zu lernen. Dieselbe, ein junges, freundliches Mädchen, ohne Arme geboren, verfertigt in unserer Gegenwart mit den Lippen, Zähnen und der Zunge die feinsten weiblichen Handarbeiten, im Gebiete des Nähen, Häckeln und Sticken sowie die schwierigsten Perlarbeiten, ohne alle fremde Beihülfe, mit einer solchen Geschicklichkeit und Leichtigkeit, daß sie zu allgemeiner Bewunderung hinriß; man sollte kaum glauben, daß ein Mensch nur mit dem Munde es zu einer solchen Kunstfertigkeit bringen könnte. Nicht unerwähnt sei gelassen, daß eine Sammlung der feinsten von ihr angefertigten Mundarbeiten sich auf der Weltausstellung von Paris befindet, und auch hohe Herrschaften Arbeiten dieses Mädchens besitzen. Da eine solche Künstlerin unseres Wissens noch nie in Leipzig gesehen wurde, so machen wir ganz besonders auf sie aufmerksam und können versichern, daß Jeder dieselbe mit der großten Zufriedenheit verlassen wird. Auch hier ist der Künstlerin bereits die größte Anerkennung zu Theil geworden, denn die kleine Bude auf dem Roßplatz faßt kaum die Menge ihrer Besucher. Die Arbeitsstunden sind von 10—12, 2—4 und Abends von 5—8 Uhr.

Druck von A. Pichler's Witwe & Sohn in Wien.